

die Zunahme der Beschäftigtenzahl weit geringer geblieben, so daß der Verbrauch je Beschäftigten zugenommen hat, was hauptsächlich auf der gestiegenen Produktivität beruht, die im zweiten Halbjahr 1948 nur zwei Drittel des Standes von 1936 betrug und 1952 den Friedensstand überschritten hatte. In der folgenden Tabelle sind die Angaben über die Entwicklung des Stromverbrauchs, der Beschäftigten und der Produktionsmenge dargestellt.

Stromverbrauch, Beschäftigte und Produktion der Industrie in Baden-Württemberg

Zeit	Stromverbrauch		Beschäftigte		Produktionsindex ¹⁾ 2. Hj. 1948 = 100
	MD in Mill. kWh	2. Hj. 1948 = 100	MD	2. Hj. 1948 = 100	
1948 2. Halbjahr ...	144,0	100	634 700	100	100
1949 1. Halbjahr ...	168,7	117	701 200	110	124
2. Halbjahr ...	198,3	138	744 600	117	138
1950 1. Halbjahr ...	224,2	156	781 500	123	157
2. Halbjahr ...	272,8	189	862 900	136	192
1951 1. Halbjahr ...	297,7	207	913 800	144	214
2. Halbjahr ...	326,1	226	938 700	148	216
1952 1. Halbjahr ...	328,3	228	949 400	150	225
2. Halbjahr ...	350,5	243	981 500	155	235

¹⁾ Für die Warenerzeugung.

Auf die einzelnen Regierungsbezirke des Landes verteilt sich der Verbrauch der Industrie in sehr verschiedenem Maße. Die weitgehend lohnintensive Industrie von Nordwürttemberg und Südwürttemberg-Hohenzollern hat einen geringeren Anteil am Verbrauch als an der Beschäftigtenzahl. Schon in Nordbaden, wo die kapital- und rohstofforientierte Industrie in Mannheim den Ausschlag gibt, ist dieser relative Anteil höher. Am bedeutendsten ist der Verbrauch in Südbaden, auf das 45 vH der gesamten Elektrizitätsmenge entfällt, obwohl es die kleinste Beschäftigtenzahl unter den Regierungsbezirken hat. Hier wird der Hauptteil der Elektrizität für die Gewinnung von Aluminium und in der chemischen Industrie verbraucht.

Gebiet	Elektrizitätsverbrauch		Zahl der Beschäftigten	
	im 2. Hj. 1952 in Mill. kWh	Anteil in vH	MD des 2. Hj. 1952 in 1000	Anteil in vH
Nordwürttemberg	555	26	428	44
Nordbaden	368	18	209	21
Südbaden	949	45	166	17
Südwürttemberg-Hohenz. ...	231	11	179	18
Baden-Württemberg	2 103	100	982	100

Die Verteilung des Stromverbrauchs auf die einzelnen Kreise des Landes ist in der graphischen Darstellung wiedergegeben. Den größten Verbrauch mit einem monatlichen Durchschnitt von rund 80 Mill. kWh weist der südbadische Kreis Säckingen auf, dem in weitem Abstand Waldshut mit 35 Mill. kWh, Mannheim mit 23 Mill. kWh und Stuttgart mit 19 Mill. kWh folgen. Ferner gehören noch die Landkreise Karlsruhe mit 13 Mill. kWh und Lörrach mit 10,5 Mill. kWh zu den Kreisen mit mehr als 10 Mill. kWh Stromverbrauch.

Unter den Industriegruppen beträgt der Anteil der fünf größten Verbraucher im monatlichen Durchschnitt allein 68 vH von insgesamt 350 Mill. kWh. Dazu gehört die Produktion von Halbzeug und Guß aus NE-Metallen einschließlich Edelmetalle sowie deren Gewinnung mit 79 Mill. kWh, die hauptsächlich der Aluminiumgewinnung dienen, ferner Chemie mit 62 Mill. kWh, Textil mit 34 Mill. kWh, Papiererzeugung mit 32 Mill. kWh sowie Steine und Erden mit 29 Mill. kWh. Diese Gruppen haben zugleich auch den höchsten Verbrauch je Beschäftigten, ausgenommen die Textilindustrie, die mit 220 kWh unter dem monatlichen Durchschnitt der

gesamten Industrie des Landes von 357 kWh je Beschäftigten liegt. In der Nahrungs- und Genußmittelindustrie nehmen die Zuckerfabriken eine besondere Stellung ein. Ihr Verbrauch liegt nahezu ausschließlich in den 3 Monaten der Jahreskampagne von Oktober bis Dezember; er betrug 1952 in dieser Zeit insgesamt 12,1 Mill. kWh, also 4 Mill. kWh im Monatsdurchschnitt, im dritten Vierteljahr waren es insgesamt nur 0,36 Mill. kWh. Den größten Verbrauch in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie haben die Gruppen Brauereien und Mälzereien mit 3,1 Mill. kWh und Mühlen mit 2,6 Mill. kWh im Monatsdurchschnitt des zweiten Halbjahrs 1952.

Industriegruppe	Nr.	Stromverbrauch im 2. Hj. 1952 in Mill. kWh MD	Zahl der Beschäftigten im 2. Hj. 1952 MD	Stromverbrauch in kWh je Beschäftigten
Bergbau	21	3,5	4 395	790
Steine und Erden	25	28,9	28 945	1 000
Gewinnung, Halbzeug u. Guß von NE-Metallen einschl. Edelmetalle	285	79,4	12 060	6 600
Eisen- und Stahlguß	295			
Maschinenbau	291	4,6	15 167	300
Fahrzeugbau	32	17,5	131 062	135
Elektrotechnik	33	17,4	75 026	230
Feinmechanik und Optik	36	11,3	82 467	135
Zichereien, Kaltwalzwerke, Stahlverformung, Eisen-, Blech- und Metallwaren ..	37	3,4	53 346	63
Chemie	38	11,9	59 371	200
Sägewerke, Holzbe- und -verarbeitung	40	62,0	32 192	1 920
Papiererzeugung	53	8,4	59 221	140
Papierverarbeitung u. Druck	54			
Ledererzeugung	55	32,2	16 244	1 980
Textil	56/57	3,9	37 322	104
Nahrungs- und Genußmittel ..	61	5,5	15 518	350
Sonstige Industriegruppen ..	63	34,2	156 467	220
Die gesamte Industrie		16,2	74 843	215
		10,2	127 842	78
		350,5	981 488	357

In der vorstehenden Tabelle sind die Daten für die einzelnen Industriegruppen mit den Durchschnittszahlen je Beschäftigten aufgeführt, soweit der Verbrauch 3 Mill. kWh im Monatsdurchschnitt überstieg.

Elektrizitätserzeugung der Industrie

2. Halbjahr 1952	Aus Wasserkraft		Aus sonstigen Energiequellen ¹⁾		Insgesamt Mill. kWh
	Mill. kWh	Anteil in vH	Mill. kWh	Anteil in vH	
Juli	24,4	35,3	44,7	64,7	69,1
August	17,9	27,8	46,3	72,2	64,2
September	24,6	33,0	50,1	67,0	74,7
Oktober	30,8	33,7	60,4	66,3	91,2
November	37,7	37,9	61,8	62,1	99,5
Dezember	40,7	40,8	59,0	59,2	99,7
Insgesamt	176,1	35,3	322,3	64,7	498,4

¹⁾ Überwiegend aus Dampfkraft.

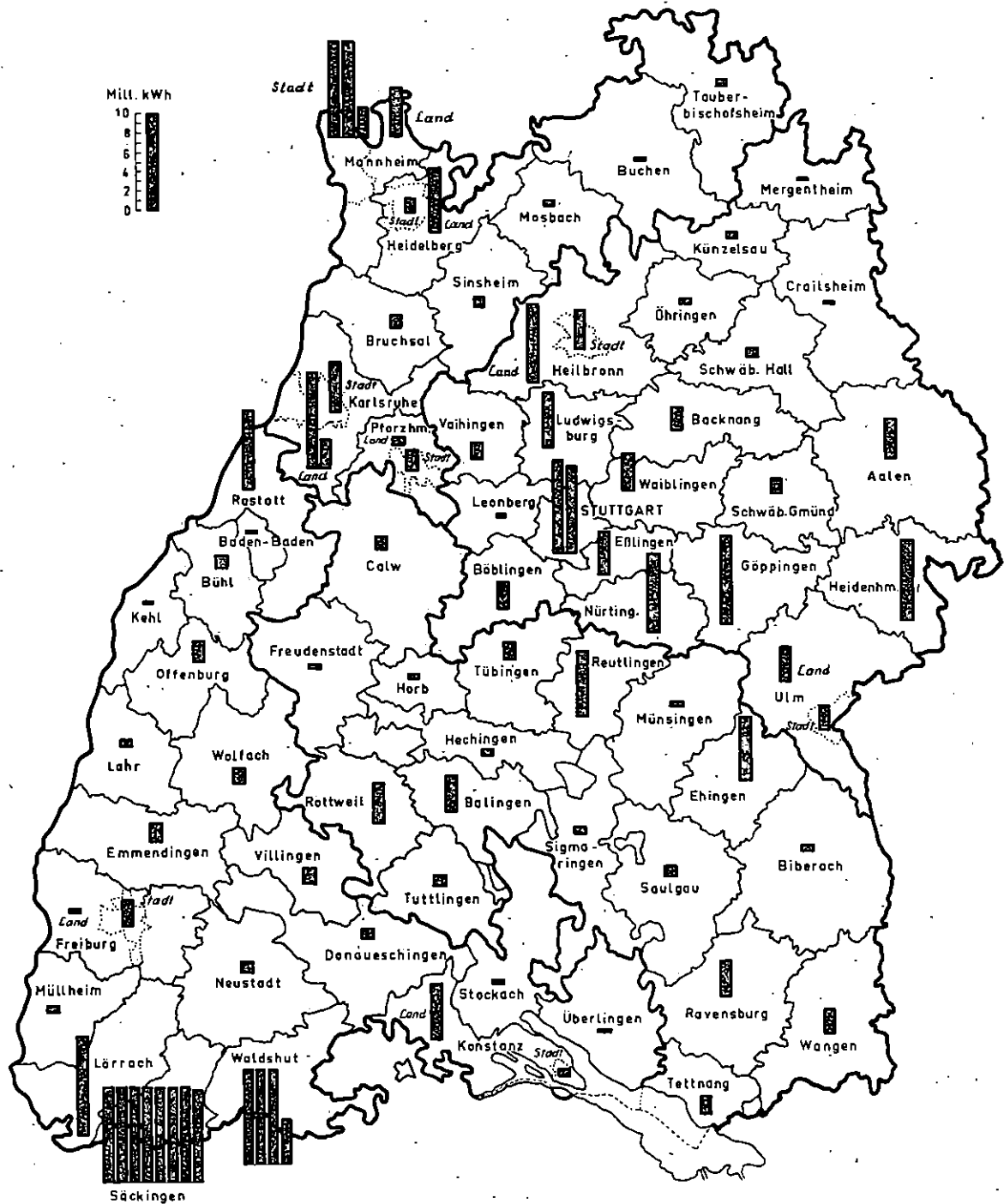
Die Elektrizitätserzeugung der Industrie mit ihren eigenen Kraftanlagen betrug im zweiten Halbjahr 1952 insgesamt 498 Mill. kWh, das sind 24 vH ihres Verbrauchs. 176 Mill. kWh oder 35 vH wurden mit Wasserkraft gewonnen; je nach der in den einzelnen Monaten

Elektrizitätserzeugung der Industrie nach Regierungsbezirken im zweiten Halbjahr 1952

Gebiet	Erzeugung			
	insgesamt in Mill. kWh	Anteil in vH	davon mit Wasserkraft	
			in Mill. kWh	in vH
Nordwürttemberg	132	27	24	14
Nordbaden	101	20	7	4
Südbaden	180	36	121	68
Südwürttemberg-Hohenz. ...	85	17	24	14
Baden-Württemberg	498	100	176	100

Stromverbrauch der Industrie in Baden-Württemberg

Monatsdurchschnitt 2. Hj. 1952



verfügbaren Wassermenge schwankte die Erzeugung stark. Von der eigenen Erzeugung wurden 27,5 Mill. kWh an das Netz der öffentlichen Werke abgegeben.

Die öffentlichen Werke erzeugten ohne die von ihnen selbst für die Stromerzeugung wieder verbrauchte Menge 2121 Mill. kWh. Von der gesamten Erzeugung des Landes entfielen damit auf die Kraftwerke der Industrie 19 vH.

Die im Oktober einsetzende starke Erhöhung der

Elektrizitätserzeugung aus Dampfkraft wird außer von der allgemeinen Produktionssteigerung zum großen Teil von der Kampagne der Zuckerfabriken verursacht. Die vorher unerhebliche Erzeugung dieser Industriegruppe erreicht während der Kampagne im vierten Vierteljahr einen Monatsdurchschnitt von 5 Mill. kWh aus Dampfkraft, von der etwa 1 Mill. kWh im MD an das öffentliche Netz abgegeben wurde.

Niebuhr